

A close-up photograph of a harp with a sheet of music on top of it. The harp has many strings, some of which are red. The sheet of music is white with black text and musical notation. The harp is made of wood and has a curved frame. The background is a wooden surface.

**Wiener
Zitherfreunde**

Herbstkonzert 2018

**Rhythmisches
und
Romantisches**

**17. November 2018
16 Uhr**

**Wiener Konzerthaus
Mozartsaal**

Rhythmisches und Romantisches

Mit dem Programm unseres heurigen Herbstkonzertes wollen wir erneut die große Bandbreite von Zithermusik vorführen. Dazu haben wir Musik zusammengestellt, die wahlweise zu Herzen bzw. ins Tanzbein gehen soll. Wir laden Sie ein, Altbekanntes zu genießen, dabei aber auch neue Register in der Klangsprache dieses besonderen Instruments zu entdecken. Das Repertoire für Zitherensemble in seiner großen stilistischen Vielfalt angemessen zu interpretieren, ist die Stärke der Wiener Zitherfreunde, des traditionsreichen und ältesten aktiven Zithervereins in Wien. In der Kombination von Diskant- und Elegiezithern mit Gitarren und Kontrabass entsteht der einzigartige und unverwechselbare Klang des Zitherensembles. Rhythmisches wird vom Schlagzeug unterstützt. Wenn für einzelne Nummern Streichinstrumente, Mandoline, Querflöte oder Akkordeon hinzutreten, ergeben sich andere Tönungen. So bunt, wie der Herbst selbst ...



Herzlicher Glückwunsch! – Mazur Nr. 2

Otto Slezak 1868 bis 1931

Warum wir in diesem Konzert mit einem Stück von Heinrich Pröll des 150. Geburtstags von Otto Slezak gedenken? Am 26. September 1868 geboren, reicht Otto Slezak in die „goldene Zeit“ des Zitherspiels in Wien zurück. Die Wiener Zitherfreunde haben Slezak viel zu verdanken: Er war Lehrer und Mentor von Heinrich Pröll, dem langgedienten Leiter unseres Vereins. Am 26. Oktober 1922 trat Slezak als Zithervirtuose im Rahmen des 4. Vereinskonzerts auf. Neben dem Konzert in G-Dur von Josef Haustein trug Slezak mit Heinrich



Pröll gemeinsam das Konzertstück „Frühlings-Erwachen“ von Alois H. Mayer vor. Slezaks Tochter Fanni präsentierte sich mit einer Serenade für Mandoline solo.

Otto Slezak war in der Zithergemeinschaft um 1900 eine prominente Persönlichkeit: Als Leiter eines der bedeutendsten Wiener Vereine, dem Zitherclub „Umlauf“ (Gründungsjahr 1884), verantwortete Slezak etwa das große Gedenkconcert der Zithervereine für Kaiserin Elisabeth am 7. Dezember 1898 im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

Franz Wagner, Herausgeber der Wiener Zither-Zeitung, erkannte in Slezak einen Mitstreiter in Bezug auf die Durchsetzung der Zither in Wiener Stimmung und besprach Slezaks Veranstaltungen stets lobend. „Wien (Concert Otto Slezak): Der Saal Ehrbar, in dem am Sonntag, den 26. November 1922, das Slezak´sche Concert stattfand, war zur Gänze von einer distinguierten Gesellschaft gefüllt und mag der Concertgeber aus dem ehrenden und zahlreichen Besuche die berechtigte Folgerung ziehen, daß man seinen Leistungen und Streben volle Anerkennung zollt. Und auch wir participieren gerne an der Zuwendung dieser

»Erdberger Lichtspiele«, Wien, III. Erdbergstraße 86

KONZERT

des

Landstraßer Arbeiter-Zitherklubs

Sonntag, den 26. November 1922, präzise 2 Uhr nachmittags

Mitwirkende:

OTTO SLEZAK

Zithervirtuose

FANNI SLEZAK

Mandolinenvirtuosin

JOSEF ROSTORFER

Dirigent der eigenen Kompositionen

RUDOLF KOTZIG

Pianist

Das Ensemble des Landstraßer Arbeiter-Zitherklubs (Dirigent Heinrich Pröll).

PROGRAMM:

1. a) J. ROSTORFER:
b) J. ROSTORFER:

»Dorflumpen.« Marsch.
»Die Johnsbacher.« Ländler.

Das Ensemble des Landstraßer Arbeiter-Zitherklubs.

Die Damen: Frau Mitzi Kunesch, Paula Pröll; die Fräuleins: Resi Fehner, Anna Jarosch, Anna Kratochwill, Poldy Laumann, Magda Oppitz, Anna Pfeiffer, Mitzi Pistracher, Finny Rahmstorfer; die Herren: Hubert Bürkner, Alois Hummel, Friedrich Jauernigg, Franz Jilg, Karl Maisel, Franz Marad, Al. Raab jun., Leop. Schlessar, Rudolf Schromm, Franz Seiber, Karl Seim, Jos. Tillmann.

Gast-Dirigent J. Rostorfer.

2. AUGUST HUBER:

»Wanderlust.« Fantasie.

Die Herren Franz Jilg, Karl Maisel, Heinrich Pröll und A. Raab.

3. JOS. HAUSTEIN:

Konzert G-dur. Zithersolo Herr OTTO SLEZAK.

PAUSE

4. a) C. MUNIER:
b) WILLY BURMESTER:

2. Mazurka Fantasia.

Serenade.

Mandolinensolo Fräulein Fanny Slezak, am Klavier Herr Rud. Kotzig.

5. AL. H. MAYER:

»Frühlings-Erwachen.« Konzertstück.

Die Herren Otto Slezak und Heinrich Pröll.

6. a) ED. NIKL:
b) ED. KLEIBL:

»Heitere Lebensbilder.« Walzer.

»Mir san beinand.« Marsch.

Das Ensemble des Landstraßer Arbeiter-Zitherklubs. Dirigent H. Pröll.

Karten sind zu haben: Im Vereinslokal, III. Hauptstraße 99—101, bei allen Mitwirkenden und bei den Mitgliedern des Arbeiter-Turnvereines Landstraße.

Übungsabende und Mitgliederaufnahme jeden Donnerstag von halb 7—10 Uhr abends im Vereinslokal (Privatlokal der Vereinigten Arbeiter-Organisationen) Wien, III. Landstraße Hauptstraße Nr. 99—101.

Zithern & Hackbretter aus Meisterhand

In unserem Handwerksbetrieb fertigen wir für Sie

- Diskantzither
- Luftresonanz-Harfenzither
- Luftresonanz-Harfenzither
- Luftresonanz-Konzertzither
- Schüler-, Quint-, Alt- und Baßzithern
- elektronisch verstärkte Zithern mit Piezo-Einzeltonabnahme und Midi Unterstützung
- Raffele in verschiedenen Ausführungen
- NEU Hackbretter

Haben Sie Sonderwünsche,
Reparaturen oder
suchen Sie Zubehör?
Wenden Sie sich an uns!



Horst Wünsche Zitherbau KG
Werkstätte für Konzertzitherbau

Schönlinder Straße 17
08258 Markneukirchen

Telefon/Fax: +49 (0) 37422 / 3161
Fax: +49 (0) 37422 / 40924

Internet: www.zitherbau-wuensche.de
e-mail: info@zitherbau-wuensche.de



Anerkennung. Eingeleitet wurde das Concert mit Slezak's Marsch „Auf Schritt und Tritt“ und Altmann's Polka mazur „Flüchtige Gedanken“ auf 21 Zithern (11 Damen, 10 Herren). Wahrhaftig erfreuen konnte man sich an dem fein durchdachten Solovortrage des Concertgebers („Epheublätter“, Concertphantasie von Enslein) und der hierauf zugegebenen neckischen Polka francaise (desselben Componisten), dann an August Hubers sehr gut einstudiertem Steirischen Ländler „Vom Wald füra“ (Frl. Fanni Benker und Herr Slezak). [...Gespielt] wurde auch das Adagio in F-dur op. 33 von Josef Haydn auf 4 Steichzithern. Das ist eine eminent classische Musik.“

Slezak wurde aber vor allem wegen seines Streichzitherspiels als Künstler auch von jenen anerkannt und respektiert, die gegen die Zither in Wiener Stimmung opponierten, insbesondere Josef Haustein und Ferdinand Kollmaneck. Wie später sein Schüler Heinrich Pröll versuchte sich Slezak über Richtungsstreitigkeiten innerhalb der Zithergemeinschaft hinwegzusetzen. So konnte sich Otto Slezak als einziger Vertreter der Zither in Wiener Stimmung bei einem Kongress des Verbandes deutscher Zithervereine 1901 in Weimar erfolgreich präsentieren: „Was die Spieltechnik anbelangt, so möchten wir als die beste Leistung des

LIVEKLANG projects

zither for you



▲ Zitherunterricht

- Basisunterricht für alle Altersstufen
- Individueller Unterricht für Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger
- Unterrichtsmusik auf Wunsch traditionell und/oder modern
- Spezialgebiet Tonartikulation und Interpretation

... und außerdem:

▲ Kompositionen für Zither

ELFI GACH

LEO GACH

office@liveklang.at
0664-1512639 0664-2109106
2003 Felixdorf, Bahnstraße 13/34
1130 Wien, Bergheidengasse 2/11

www.liveklang.at

Abends den Vortrag von Enslens Phantasien ‚Tonquellen‘ durch Herrn Slezak aus Wien bezeichnen“, lautet die Kritik über Slezaks Auftritt beim Verbandskonzert.“

Otto Slezaks Einfluss auf die Wiener Zitherkultur war groß: Seit 1890 war er musikalischer Leiter des Wiener Zitherclubs „Umlauf“, leitete ein Klassisches Streichmelodionquartett Slezak, war Mitbegründer des Wiener Zitherbundes, Dirigent des 1903 gegründeten Oesterreichischen Zitherbundes und des Oesterreichisch-Ungarischen Zitherlehrerverbandes, der nach 1918 als Österreichischer Zitherlehrerverband weiterbestand. Auch in dem von Ferdinand Kollmaneck gegründeten Wiener Zither Konzertverein war Slezak als Dirigent tätig.

Heinrich Pröll schrieb 1928 über seinen Lehrer Otto Slezak: „Von Ehrgeiz und Tatendrang beseelt, ward Slezak bald ein Schüler Karl Enslens und im Verein mit diesem Meister war es ihm gegönnt, im Musikvereinsaal vor das Wiener Publikum zu treten. Mit diesem Tage – für Slezak wohl ein Ehrentag – begann sein glänzender Aufstieg.“ Im selben Jahr widmete ihm Pröll die Mazur Nr. 2 anlässlich seines 60. Geburtstags, die heute zur Aufführung kommt.





Der Verein Wiener Zitherfreunde wurde nach dem Ersten Weltkrieg als Landstraßer Arbeiter Zither-Club von einer Person gegründet, die für die Österreichische Politik Jahrzehnte später eine bedeutende Rolle spielen sollte: Kein geringerer als Karl Maisel, von 1945 bis 1956 erster Sozialminister der Zweiten Republik, rief den Verein zusammen. Maisels politische Verantwortung wirkt etwa in der österreichischen Pensionsgesetzgebung bis in die Gegenwart nach. Zitherspielende zum gemeinsamen Spiel zu versammeln, erkannte Maisel als kulturpolitische Aufgabe: Der junge Maschinenschlosser bei Siemens und Halske spielte seit seinen Kindertagen Zither und war als überzeugter Sozialdemokrat der Ansicht, dass Zitherspiel die „proletarische Alternative“ zum Klavierspiel des Wiener Bildungs- und Besitzbürgertums war. Mit der Gründung des Landstraßer Arbeiter-Zitherclubs sollte eine Tradition fortgeführt werden: Maisel definierte den Club als Nachfolgeverein des Ersten Wiener Arbeiter-Zitherbundes, der von 1896 bis in den Ersten Weltkrieg hinein mit einer Zentrale in Wien Landstraße und mehreren „Ffilialen“ in den Bezirken Simmering, Leopoldstadt, Meidling, Ottakring, Währing und Favoriten bestanden hatte, dessen Mitglieder sich durch die Kriegsergebnisse jedoch zerstreut hatten.

Im Vereinsregister ist der Landstraßer Arbeiter Zither-Club mit offiziellem Gründungsdatum 3.3.1921 eingetragen, das erste Konzert fand jedoch schon früher statt, nämlich am 15. Jänner 1921 als Familienabend. Das erste Gründungsfest wurde am 10. April 1921 mit einem Konzert in „Lembachers großem Saal“ in Wien, Landstraße begangen. Bereits nach wenigen Konzerten übergab Maisel 1921 die Leitung an seinen Freund Heinrich Pröll, der das Zitherspiel bei dem renommierten Wiener Lehrer und Zithervereinsleiter Otto Slezak erlernt hatte. Pröll forcierte den Qualitätsanspruch des Vereins und bemühte sich um RAVAG-Übertragungen. 1928 initiierte er die Umbenennung des Vereines in Wiener Zitherclub „Josef Haustein“. Nicht mehr als sozialdemokratischer Arbeiterverein zu firmieren, ermöglichte das Weiterbestehen des Clubs in der Zeit des Austrofaschismus und Nationalsozialismus. Der Wiener Zitherclub „Josef Haustein“ blieb zwischen 1938 und 1945 weitgehend unpolitischer Rückzugsort und gab seinen Mitgliedern im gemeinsamen Musizieren das Gefühl von Geborgenheit und Zusammenhalt inmitten

des Chaos. Mit der Beibehaltung der Wiener Stimmung und Besaitung als ostösterreichische Sonderform grenzte man sich von deutschen Vereinnahmungsbestrebungen ab. Im Zitherclub „Josef Haustein“ wurde stets Wiener – und damit österreichische – Zithermusik gespielt. Historische Tragweite erhielt das Konzert am 13. März 1938: Am Tag nach dem „Anschluss“ durch die Nationalsozialisten wurde unter der Leitung von Pröll der „Freiheitsmarsch“ des österreichischen Militärmusikers August Huber intoniert, glücklicherweise ohne dass dies von den neuen Machthabern als subversiver Protestakt erkannt worden war. Maisel, während des Krieges im Konzentrationslager Buchenwald wegen seiner politischen Tätigkeit inhaftiert, hielt sich von „seinem“ Club fern, um die Mitglieder nicht zu gefährden.

Nach Kriegsende wurden einige Wiener Zithervereine neuerlich revitalisiert. Viele Zitherspieler waren nicht zurückgekehrt. Die stark dezimierte Gesellschaft der Zitherfreunde – 1902 als exklusive Vereinigung mit dem hohem künstlerischen Anspruch gegründet – schloss sich 1946 mit dem Wiener Zitherclub „Josef Haustein“ zusammen, was zum Vereinsnamen Wiener Zitherfreunde „Josef Haustein“ führte. Unter diesem Namen konzertierte der Verein viele Jahre erfolgreich und trat von nun ab regelmäßig in den Sälen des Wiener Konzerthauses vor sein Publikum. Pröll wurde für viele Jahre die Leitfigur der Wiener Zithergemeinschaft und prägte als Lehrer



mehrere Generationen von Zitherspielenden. Seine dreibändige Zitherschule gilt bis heute als Standardlehrwerk. Heinrich Pröll, der dem Verein durchgehend über 50 Jahre lang vorstand und nahezu alle Konzerte bis in die Siebzigerjahre dirigierte, setzte Standards: Im „Haustein-Verein“, wie er in Insider-Kreisen bis heute genannt wird, durften nur die besten Schülerinnen und Schüler von Pröll spielen und standen stets unter der strengen Observanz ihres Lehrers. Viele der Mitglieder waren berufsmäßig zitherspielende Personen, die bei Pröll das Zitherlehrerseminar in Wien V, Bräuhausgasse absolviert hatten. Das Repertoire umfasste anspruchsvolle originale Wiener Zithervereinsliteratur sowie Transkriptionen symphonischer Musik. Zahlreiche Eigenkompositionen sowie Arrangements stammen von Heinrich Pröll selbst. Pröll gelang, worum sich viele Zitherspielende seit dem späten 19. Jahrhundert vergeblich bemüht hatten: In gemeinsamen Konzerten des Vereines mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und der Wiener Symphoniker, mit Lehrkräften aus dem Konservatorium der Stadt Wien wurde die Zither als Teil des professionellen Wiener Musikbetriebes anerkannt.

Eine große Unterstützung dabei war Margarethe Hartmann. Sie war von 1942 bis 1996 Ensemblemitglied und fungierte von 1955 bis 1996 als Konzertmeisterin. Von 1966 bis 1991 leitete sie ein eigenes Quartett mit unterschiedlichen Spielpartnern und sorgte dafür, dass



der Qualitätsanspruch an das kammermusikalische Spiel im Verein hochgehalten wurde. Bis ins 21. Jahrhundert waren die Schülerinnen und Schüler von Heinrich Pröll das Rückgrat des Vereins und pflegten seine Spieltradition. Die Zitherspielerin Erika Swoboda, die Prölls Stelle am Konservatorium übernahm, hatte von 1997 bis 2011 die Funktion als Konzertmeisterin inne und sorgte durch ihre Unterrichtstätigkeit für den Vereinsnachwuchs. Den Zwillingen Hilde Reuter (Konzertmeisterin 2011–2016) und Anna Rumpler kommt in der Geschichte des Vereins ein besonderer Platz zu, sie waren bis 2016 aktive Mitglieder und haben noch heute beratende und unterstützende Funktion.

1979 wird Heinrich Prölls Schüler und Freund Friedrich Spieler musikalischer Leiter und führt den Verein in seinem Sinn weiter. Aus dieser Zeit liegen Konzertmitschnitte vor, die seit 2018 als Tonarchivmaterial in professioneller Überarbeitung für musikwissenschaftliche Forschungszwecke von der Universität für Musik und darstellende Kunst online zur Verfügung stehen.

Von 1998 bis 2008 obliegt die musikalische Leitung des Ensembles Roman Martin, der das Vereinsrepertoire durch zahlreiche Bearbeitungen von Operetten, Musicals, Schlagern und Popsongs erweitert und der Zithervereinsmusik neue Türen öffnet. Mehrfach konzertierte der Verein unter der Leitung Roman Martins im Großen Saal des Wiener Konzerthauses vor einem begeisterten Publikum. Für seine Verdienste erhielt Roman Martin den Goldenen Zitherring und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

2009 bis 2017 übernimmt Hannes Spitzer die musikalische Leitung des Vereines, 2012 tritt Katharina Pecher gleichberechtigt hinzu, die mit ihrer Dissertation über die Wiener Zithervereinskultur die Basis für eine verständige Interpretation legt. Die rar gewordene Tradition des Zithervereinsspiels aufrecht zu erhalten, verlangt allen Ensemblemitgliedern Disziplin und großes Engagement ab: Der reibungslose Ablauf des Betriebes reicht über die Probenarbeit hinaus von der Konzertorganisation und der Einrichtung des Notenmaterials bis zur Wartung der Notenpulte und den Transport der Resonanztische. Die hier versammelten Zitherspielenden leisten Enormes und sind Träger einer Kultur, die es lebendig zu halten gilt.

Mit der Aufnahme der „Wiener Stimmung und Spielweise der Zither“ vom Fachbeirat der Österreichischen UNESCO-Kommission in das Österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes hat auch die im Verein Wiener Zitherfreunde gepflegte Praxis eine besondere Anerkennung erfahren.

Wiener Zitherfreunde - Herbstkonzert 2018

Dirigentin und Programmgestaltung: Katharina Pecher

1. Teil

Ensemble

Franz Léhar/
Heinrich Pröll

Jetzt geht's los

Marsch

Heinrich Pröll

**Mazur Nr. 2
(Herzlicher Glückwunsch)**

Mazurka

Franz Schubert/
Heinrich Pröll

Fantasie

Potpourrie

Franz Schubert/
Herbert Ober

Wiener Damen-Ländler

Op. 67
Nr. 1, 2, 3, 7, 16

Léo Delibes/
Gert Last

Pizzicati

Scherzettino aus dem
Ballett: Sylvia

Franz Léhar/
Heinrich Pröll

Ballsirenen

Walzer aus der Operette:
Die lustige Witwe

Jaques Offenbach/
Heinrich Pröll

Barcarole

aus der Oper:
Hoffmanns Erzählungen

Friedrich Schröder/
Hilde Reuter

**Ich tanze mit Dir in den
Himmel hinein**

Lied

Zitherquartett

Franz Knotzinger

Impromptu Op. 49

Ennio Morricone/
Leo Gach

**The Good, The Bad And
The Ugly**

Filmmusik

Trini Lopez/Leo Gach

Trini Lopez Hits

Medley

Pause

Wiener Zitherfreunde - Herbstkonzert 2018

Dirigentin und Programmgestaltung: Katharina Pecher

2. Teil

Schnürlmusik

Volkswaise/ Cornelia Mayer	Menuett 1819	Volkswaise
Hans Lanner/ Cornelia Mayer	Mein Ländler	
Friedrich Weber	Im Kraxenberg	Polka
	<i>Ensemble</i>	
Ronald Binge/ Herbert Ober	Elisabeth-Serenade	Lied
Philip Sparke/ Ulrich Sulzner	A Klezmer Karnival	
Andrew Lloyd Webber/ Gert Last	Memory	Lied
Adler/Ross/Gert Last	Hernando´s Hideaway	Tango aus d. Musical: The Pajama Game
Rafael Hernandez/ Gert Last	Cumbanchero	Samba
Leo Gach/Leo & Elfi Gach	Orange Garden	Pop-Ballade
Leo Gach/Leo & Elfi Gach	Sunny West	Country-Style

Programmänderungen vorbehalten

Katharina Pecher

sammelte musikalische Erfahrung im Wiener Jeunesse Chor und in mehreren Vokalensembles. An der Hochschule für Musik und darstellende Kunst studierte sie Lehramt Musikerziehung mit Schwerpunkt Chorleitung und Dirigieren bei Herwig Reiter und Johannes Prinz. Sie leitete den evangelischen Chor „Die LieSingers“, mit dem sie auch größere Chor-Orchesterprojekte realisierte und betätigte sich als Pianistin im Bereich Kammermusik. Katharina Pecher unterrichtete an einem Wiener Gymnasium die Fächer Musik, Deutsch und Ethik und führte mit ihren Schülern regelmäßig selbstkomponierte Musicals auf. 2012 übernahm sie die Leitung der Wiener Zitherfreunde. Seit 2015 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrende am Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien tätig. Sie promovierte 2018 mit einer Dissertation über die Wiener Zithervereinskultur.





United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Österreichisches Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Urkunde

Das Element

Wiener Stimmung und Spielweise der Zither

wurde mit der Entscheidung des Fachbeirates vom
15. März 2017
in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes
aufgenommen.

Wien, 15.03.17



Botschafterin i. B. Dr. Eva Nowotny
Präsidentin der Österreichischen
UNESCO-Kommission

Ensemble Schnürmusik

Das Ensemble Schnürmusik wurde vor mehr als 15 Jahren an der Musikschule Ottakring von Cornelia Mayer gegründet. Es soll jungen Schüler/innen, die noch wenig Ensemble-Erfahrung haben, den Einstieg ins gemeinsame Musizieren ermöglichen. Der Name bedeutet, dass all jene Instrumente zur Mitwirkung eingeladen sind, die „Schnürln“ (Saiten) aufgezogen haben.

Die Kernbesetzung ist jene, in der auch Johann Petzmayer musiziert hat: Violine, Zither, Gitarre. Das Repertoire umfasst österreichische Volksmusik, internationale Folklore und Musik für bestimmte Anlässe wie Lesungen, Ausstellungen oder Weihnachten. Das Ensemble tritt in ganz Wien auf.

Für das heutige Konzert wirken Schüler/innen der Klassen Maria Schlieber (Violine), Rosemarie Radtke (Gitarre) und Cornelia Mayer (Wiener Zither) als unsere Gäste mit.





G'mischer Satz

Wiener Zitherfreunde

Unsere CD „G'mischer Satz“ ist soeben erschienen und kann zum Preis von € 14,00 bei allen Mitgliedern erworben werden.

G'mischer Satz



1. G'mischer Satz	2. G'mischer Satz	3. G'mischer Satz	4. G'mischer Satz
5. G'mischer Satz	6. G'mischer Satz	7. G'mischer Satz	8. G'mischer Satz
9. G'mischer Satz	10. G'mischer Satz	11. G'mischer Satz	12. G'mischer Satz
13. G'mischer Satz	14. G'mischer Satz	15. G'mischer Satz	16. G'mischer Satz
17. G'mischer Satz	18. G'mischer Satz	19. G'mischer Satz	20. G'mischer Satz
21. G'mischer Satz	22. G'mischer Satz	23. G'mischer Satz	24. G'mischer Satz
25. G'mischer Satz	26. G'mischer Satz	27. G'mischer Satz	28. G'mischer Satz
29. G'mischer Satz	30. G'mischer Satz	31. G'mischer Satz	32. G'mischer Satz
33. G'mischer Satz	34. G'mischer Satz	35. G'mischer Satz	36. G'mischer Satz
37. G'mischer Satz	38. G'mischer Satz	39. G'mischer Satz	40. G'mischer Satz
41. G'mischer Satz	42. G'mischer Satz	43. G'mischer Satz	44. G'mischer Satz
45. G'mischer Satz	46. G'mischer Satz	47. G'mischer Satz	48. G'mischer Satz
49. G'mischer Satz	50. G'mischer Satz	51. G'mischer Satz	52. G'mischer Satz
53. G'mischer Satz	54. G'mischer Satz	55. G'mischer Satz	56. G'mischer Satz
57. G'mischer Satz	58. G'mischer Satz	59. G'mischer Satz	60. G'mischer Satz
61. G'mischer Satz	62. G'mischer Satz	63. G'mischer Satz	64. G'mischer Satz
65. G'mischer Satz	66. G'mischer Satz	67. G'mischer Satz	68. G'mischer Satz
69. G'mischer Satz	70. G'mischer Satz	71. G'mischer Satz	72. G'mischer Satz
73. G'mischer Satz	74. G'mischer Satz	75. G'mischer Satz	76. G'mischer Satz
77. G'mischer Satz	78. G'mischer Satz	79. G'mischer Satz	80. G'mischer Satz
81. G'mischer Satz	82. G'mischer Satz	83. G'mischer Satz	84. G'mischer Satz
85. G'mischer Satz	86. G'mischer Satz	87. G'mischer Satz	88. G'mischer Satz
89. G'mischer Satz	90. G'mischer Satz	91. G'mischer Satz	92. G'mischer Satz
93. G'mischer Satz	94. G'mischer Satz	95. G'mischer Satz	96. G'mischer Satz
97. G'mischer Satz	98. G'mischer Satz	99. G'mischer Satz	100. G'mischer Satz

Eine Produktion der



Wiener Zitherfreunde Josef Haustein
1160 Wien, Rückertgasse 5, Tel: 0699 10 55 16 80
ZVR-Zahl: 544954327

office@wiener-zitherfreunde.at, www.wiener-zitherfreunde.at

Bankverbindung:

RLB NÖ-Wien, IBAN: AT60 3200 0000 1012 3669, BIC: RLNWATWW

13. März 1938

Heinrich Pröll datierte die Gründung des Vereins auf das Jahr 1898. Das 40-jährige Bestehen des Vereins sollte gebührend gefeiert werden. Die Wahl fiel auf den 13. März 1938, jenem geschichtsträchtigen Tag nach der nationalsozialistischen Machtübernahme in Österreich, an dem das Bundesverfassungsgesetz die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich verabschiedet und damit die Machtübernahme der Nationalsozialisten besiegelt wurde.

Prölls Programmwahl zum Festkonzert anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Vereins war politisch brisant. Die geplante Jubiläumsfeier nach dem Konzert musste zwar aufgrund der politischen Ereignisse abgesagt werden, das Konzert war davon jedoch nicht betroffen.

Dass damit in Wien am Tag nach dem Einmarsch der Truppen Hitlers der „Freiheits-Marsch“ von August Huber, einem österreichischen Militärmusiker der Monarchie in der Interpretation eines vormals deklariert sozialdemokratischen Arbeiterzithervereins erklingen konnte, ohne dass es als Protest gegen das neue Regime interpretiert und entsprechend geahndet wurde, ist offenbar der Tatsache zu schulden, dass die Wiener Zithervereinskultur aufgrund wirkmächtiger Narrative politisch ambivalent agierte und daher aus der Sicht der nationalsozialistischen Machthaber als „ungefährlich“ eingeschätzt wurde.

WIENER ZITHERKLUB

Mitglied des Bundes der Mandolinen-
und Zithervereine Österreichs



„JOSEF HAUSTEIN“

Sitz: Wien, I., Schauflegergasse Nr. 6
(Restaurant „Zum alten Ballhaus“)

PROGRAMM

für das
unter dem Ehrenprotektorat
des Herrn Ing. Julius Steinhauser, Generalmajor d. R.
am Sonntag, den 13. März 1938, um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr nachmittags,
im Festsaal des Industriehauses, Wien, I., Schwarzen-
bergplatz 4
stattfindende

KONZERT

Musikalische Leitung: Ehrendirigent Heinrich Pröll

Mitwirkende:

Wiener Zithermeister-Quartett

(H. Pröll, H. Holbik, A. Bretanar, F. Jilg)

Soloquartett des Vereines

(H. Pröll, M. Kalensee, M. Gratzl, P. Pröll)

ferner die ausübenden Mitglieder des Vereines: Binder Berta, Cizek Friederike, Deimel Hilde, Frühmann Helene, Geyer Margarete, Gratzl Marie, Gussl Rosina, Hirsch Ida, Kalensee Marie, Klier Marie, Krockner Elise, Krockner Trude, Kunesch Marie, Lindorfer Anny, Mendinger Marie, Gittmann Friedl, Pröll Paula, Pungartnik Adelheid, Schertlin Josefine, Schirnbrand Erna, Tucek Margarete, Völkl Anna, Weinmann Marie, Welter Melly, Witzmann Josefine, Zelinka Philomena, Zelniczek Hermine, Bretanar Adolf, Deimel Otto, Gratzl Wilhelm, Riedel Otto, Scheder Rudolf, Schnatke Hugo, Schwarzthal Jakob, Tenzer Alfred, Tomschik Oskar, Völkl Josef, Wanek Karl, Wappel Anton, Würschinger Maximilian

1. Josef Fux **Festmarsch (Gesamtchor)**
 2. Josef Haustein **Die Lauscherin, Overtüre**
 3. Al. H. Mayer **Frühlings-Erwachen, Konzertstück**
Duo: H. Pröll — M. Gratzl
 4. Anton Altmann **Märchenzauber, Tonstück**
Vortragende: Wiener Zithermeister-
Quartett
- PAUSE**
- | | | |
|-------|--|---------------------------------|
| 5. a) | August Huber Freiheits-Marsch | } Zither-
chor |
| b) | Heinrich Pröll Erstes Rendezvous, Gavotte | |
| c) | Franz Kalbacher Die Wildalpler, Ländler | |
| 6. | August Huber Wanderlust-Fantasie
Vortragende: Soloquartett des Wiener
Zitherklub „Josef Haustein“ | |
| 7. a) | Josef Strauß Ein Rätsel ist das Frauenherz,
Konzert-Szene | } Gesamt-
chor |
| b) | Johann Strauß Geschichten aus dem
Wienerwald, Walzer | |

Programmänderung vorbehalten

Übungsabende, Mitgliederaufnahme: Mittwoch $\frac{1}{2}$ 8 — $\frac{1}{2}$ 10 Uhr im Vereinslokal. Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Gert Last - 4.6.1921 - 7.2.2018

(Gerhard Lasta) ließ schon sehr früh seine Talente erkennen. Er brauchte ein Musikinstrument nur zur Hand zu nehmen, begriff worauf es dabei ankommt und konnte binnen kürzester Zeit darauf spielen. Er spielte 11 Instrumente! Schon als 6-Jähriger erlernte er Geige, später Mandoline, Gitarre, Flöte, Kontrabass. Ab März 1939 besuchte er die Staatsakademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien mit den Hauptfächern Flöte und Musiktheorie. Die Einberufung zur Wehrmacht im September 1941 unterbrach seine musikalische Ausbildung.



Nach dem Krieg wurde er durch Zufall als Gitarrist bei einer Tanzkapelle engagiert und so begann seine Musikerkarriere, anfangs mit nur kleiner Gage, oder freier Kost. Die Musiker waren hungrig, hatten keine Noten, für spontane Aktionen konnte oft nicht geprobt werden, trotzdem waren sie sehr professionell. Als der Kapellmeister ausschied, übernahm Gert Last die Kapelle und gründete die „Gert Last Vienna-Band“. Das bedeutete sehr erfolgreiche „Tanzmusik beim Wimberger“ und guten Verdienst. Ideenreich war Gert Last immer. Der Montag war spielfrei und er erfand den „BLAUEN MONTAG“, die Idee schlug sofort ein und war vom 1. Tag an ein großer Erfolg. Er veranstaltete Jazzkonzerte mit Showeffekten wie bei Glenn Miller.

An der Musikakademie setzte er 1947 sein Musiktheorie-Studium fort und beendet es im September 1950 mit einem „Vorzüglich“ bei der Reifeprüfung. Nebenbei studierte er noch Film- und Operettentheorie bei Prof. Kattinig. Im ORF wurden ab 1950 verschiedene seiner Kompositionen für großes Orchester produziert. Auslands-Engagements ab 1952 folgten. In Belgien werden die ersten Kompositionen (für Tanzorchester) gedruckt. Zwischen 1962 und 1982 war er Kapellmeister und Musiker in einem Wiener Kabarett. Gleichzeitig ab 1975 Musik-

Programmierer beim ORF Studio Wien; bei dieser Tätigkeit ergaben sich die ersten Kontakte zur Volksmusik-Bewegung. Im Studio Wien werden unter dem Titel: „Gert Last Happy-Music“ fünf Langspielplatten mit einer 10-Mann-Band produziert.

Als Kapellmeister, Komponist und Arrangeur konnte er bedeutende Erfolge verzeichnen und viele seiner Titel auf Tonträger herausbringen. Ab 1977 bis zur Pensionierung 1983 war er musikalischer Leiter und Lektor verschiedener Verlage. Es wurden an die 300 Titel verlegt. Gert Last war bei der AKM in der Programmprüfungskommission und Mitglied im Österreichischen Komponistenbund. Im Jahre 1985 erlangte er den Magistertitel an der Wiener Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Seine Magisterarbeit behandelte „Die Zither im Rahmen des Wiener Kulturlebens“.

In Würdigung seiner Leistungen als Komponist wurde Gert Last der Professorentitel verliehen, es folgten Goldenes Wienerherz, Goldener Violinschlüssel, Große Wienerlied-Plakette, Ehrenmitglied des Österreichischen Komponistenbundes, den „Hut vom lieben Augustin“, Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien, Ehrenmitglied der Wiener Zitherfreunde, des Zitherklubs Donau-Stadt Wien, des Zitherensembles Hannelore Laister und beim Verband der Amateurmusiker – und Vereine Österreichs (VAMÖ).

Nach seiner Pensionierung spielte er beim Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg Geige, Flöte, Akkordeon, ebenso im E-Werk-Orchester unter Franz Gruber.

Besonders widmete er sich der Zither und schuf für dieses Instrument über 1000 Werke: Unterrichtswerke, Arrangements bekannter Werke aller Epochen, Neukompositionen für Zither vom Solo-Stück, Duett, Quartett, bis zu Konzerten für Zither-Chor und großes Orchester. Gert Last schrieb neben zahlreichen Kompositionen der gehobenen Unterhaltungsmusik auch fünf Messen und einige Chorwerke. Bei den VAMÖ-Zitherseminaren war er ab den 70er- Jahren als Referent und Dirigent tätig. Er war musikalischer Leiter und Dirigent beim Zitherklub Donau-Stadt Wien über einen Zeitraum von fast 25 Jahren.

Er hinterlässt eine große Lücke, ist unvergessen, aber durch seine Musik wird er für uns weiterleben und uns immer wieder Freude bereiten.

Danke, Gert Last!



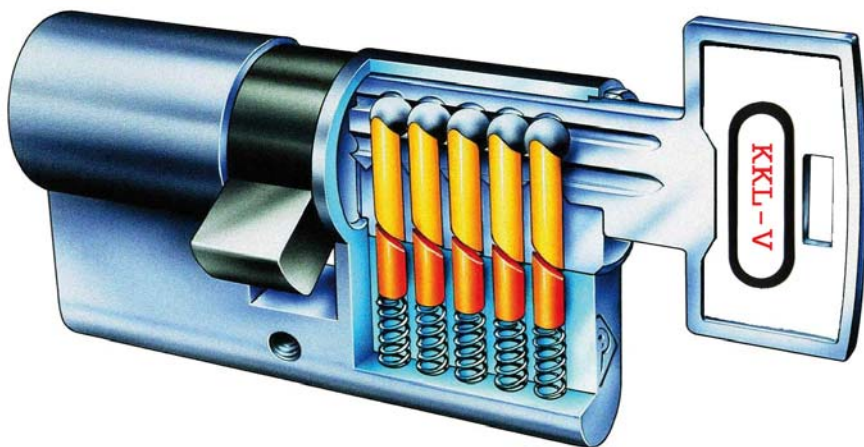
SCHLIESSANLAGEN GMBH



BALKENSCHLÖSSER



Patentierte SCHLÜSSEL



Patentierte SICHERHEITS - PROFILZYLINDER

KLAUSSER - SCHLIESSANLAGEN GMBH

WIR SICHERN IHRE WERTE

WWW.KLAUSSER.AT
E-MAIL: OFFICE@KLAUSSER.AT

TEL: 01/485 38 95-0
FAX: 01/485 44 34



Wiener Zitherfreunde

Herbstkonzert 2019

Samstag, 9. November 2019, 16 Uhr

Karten zum Preis von 30,- 27,- 23,- 19,- Euro

**Tel.: 0699 10 55 16 80
office@wiener-zitherfreunde.at**

unterstützt durch



Ausführende:

Dirigentin: Katharina Pecher

Konzertmeisterin: Johanna Diem

Diskantzither 1:

Manfred Birbach

Franz Buchinger

Astrid Hofmann

Sabine Hofstätter

Katharina Jelinek

Renate Jelinek

Gertrude Miko

Rosemarie Öller

Lisa Trittner

Diskantzither 2:

Doris Weberhofer

Margarete Bürlein

Christa Jakob

Gerda Kaiser

Ottilie Kostka

Ilse Mostbauer

Altzither:

Gabriele Klausser

Franz Chalupsky

Andreas Hörmann

Cornelia Mayer

Diskantzither 3:

Elisabeth Cerny

Traude Busek

Annemarie Enzendorfer

Grete Hartl

Gitarre, Querflöte: Andrea Jelinek

Gitarre, Mandoline: Gabriele Breuer

Zithersolo: Johanna Diem

Bass: Gerd Nanz

E-Gitarre: Simon Müller

Schlagwerk: Leo Gach

Akkordeon: Thomas Vogler

Violoncello: Elisabeth Havers

Zitherquartett:

Johanna Diem (DZ 1), Doris Weberhofer (DZ 2), Elisabeth Cerny (DZ 3), Franz Buchinger (AZ), Leo Gach (Gitarre)

Schmürmusik:

Schülerinnen und Schüler der Klassen Maria Schlieber (Violine), Rosemarie Radtke (Gitarre) Cornelia Mayer (Wiener Zither), Gäste Leo und Lisie Havers (Violine u. Violoncello)

Konzertleitung: Andreas Hörmann

Preis des Programmhefts € 2,70